

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Wien, 1943-06-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Wien 6. Juni 1943

Mein geliebter Waldemar!

Unser Tournee ist höflich und sehr gut zu Ende gegangen. Am Freitag kamen wir früh in Wien an, bezogen unser Hotel und fuhren dann gleich weiter nach Wiener Neustadt zum letzten Gastspiel, von dem wir nach Wien zurückfuhren. Hans habe ich sehr geliebt, da wir für eine ganz andere Formation gespielt haben. Wir wussten das ist viel schlimmer und es hat es wohl kaum herausfinden können und dann konnte er sich nicht in eine so geschlossene Aufführung kommen.

Gestern habe ich nun meine ganzen Telefone gemacht. Peter habe ich erreicht und er möchte mich gerne mal sehen und ruft mich wieder an wenn er Zeit hat. Rudi verstand so schlecht am Telefon. So habe ich auch ganz kurz gesprochen und gesagt dass die Rüste angekommen ist und dass du grosse Freude daran hast. Ausführend spreche ich dann darüber wenn ich ihn sehe.

Ich danke dir sehr für deine Briefe die ich am gestern früh bekommen habe. Dass die Rüste ankommen kann mich sehr freuen und das ganz besonders, weil sie dir so sehr gefällt, ich kann mich sehr zu sehen und habe

überhaupt auf das Nachhausekommen!
Shoyungys lassen sehr grinsen, ich habe
gestern nicht mit Blumen geschossen, zum
Nittagessen und habe die Post bekommen.
Am Nachmittag war ich mit Santa Maria
bei Widder zum Tee, der Name ist jetzt
auch da und gefällt mir sehr gut. Frau
Dolster hat viel getan für unser Kom-
mendes Gastspiel, das haben wir alles
besprochen. Da man allerdings in Wien
nur noch zwei Tage im Hotel wohnen
darf, zieht ich morgen um zu ihr, was
ich sehr gerne tue, denn ich möchte
bis Nitt noch bleiben, weil ich durch
Shoyungys für Dienstag Abend eine
Karte für die Josephstadt bekommen
habe für Hölderlins "Campredone". Ich
gehe so selten ins Theater, das ich da
nicht anlassen möchte. Heute Abend
bin ich mit Santa Maria in der Oper
in "Macbeth" von Verdi. Wir bekommen
die Karten von unserem K.d.F. Leiter.
Am Samstag Abend um 7 waren wir
beide noch bei Frede wegen dem Ordes-
ter von der Gedolz. Es war sehr lustig
und komisch. Sie hat von ihrer unge-
gründeten Gedolz keine Ahnung und
Santa gab ihr sozuerst Unterricht und
erklärte ihr, was sie überhaupt bei uns.
Unsere Sache ist aber trotzdem so fest im
Gang, dass ich bestimmt glaube, wir
spielen hier im Anschluss an Dresden

Anfang Juli im Schönbrunner Schloss
Theater. - Heute Nachmittag bin ich bei
Schauspieler. Morgen früh in der General-
probe von "Ariadne" von Strauss. Im
Früh Professor Kienzl wurde ich bestimmt
gesehen. Ich hatte ja nicht vor hier so lange
zu bleiben, aber ich möchte hier alle Kunst
doch sehen und wir war im Theater
ansehen und hier in Wien ist man so
gern in der Stadt, was sind doch in
München ein Fräulein ist. Wenn ich Ruhe
morgen, oder am Dienstag sehe, dann
fahre ich am Mittwoch mit dem Früh-
zug und bin dann Abends in Aachen
mit dem letzten Bahn. Sonst fahre ich
Mittwoch Nacht und kommen Donnerstag
um halb ein Uhr an.

Frau Dr. Wiese lässt sehr grüßen
Sie ist so aufregend und herzlich, ein-
fach menschlich lieb und auf eine weiche
Art kann man gar nicht aufpassen
werden. Gute sehr ich auch noch einmal
ich hole bei ihr die Sachen, das geht alles
in Ordnung. Ich bin sehr dankbar, um
die schöne und spannende Sachen mit-
zubringen. Walther, Betty weiss von
einer Flasche sehr schönen Rotwein
Sie soll sie dir geben. Ich wollte nur, es
wäre so.

Reisezeit ist leider nichts geworden.
Die Stadt kann jetzt nicht unternehmen
aber ich kann ja dann trotzdem mit einem
Wagen ein paar Tage hin fahren. Otto Heller hat

das eben auch nicht allein in seiner Hand
die rühmlichen Aufführungen sind im An-
gang im Volkstheater.

Dass Gelfried kommt, freut mich sehr.
Vielleicht sehe ich sie auch noch, wenn ich
dann nach Dresden.

Lieber Waldemar, ich hoffe, diesen Brief
erreicht dich bald, damit du wissest was
ich dir und wie alles geht.

Santa Rosa kommt eben ins Theater
geraus, so sage ich adieu, wie die Ruhe
dabei ist. Bald erzähle ich dir alles
voller. Gutes Aufwache und alle im
Haus und der Gesundheit!

Mein Lieber auf Wiedersehen! Ich
grüße und küsse dich

und bin immer von
ganzem Herzen

Deine Rosa -

Waldemar heute fällt mir so Völes
ein von früher, heute ist doch der Tag an
dem ich dich kennengelernt und es ist
eine schöne Fügung, dass du ein Bild
von mir vor dir hast, das alles enthält,
was ich werden sollte und was mit mir
gemeint war. -